

ten und die Regierung allein walten zu lassen, macht es Ihnen durchaus keine Scrupel, im Gegensatz zu ihren früheren Ansichten in unserem Bezirk jetzt gerade die Wahl eines hohen Staatsbeamten zu unterstützen. Es wundert mich übrigens, daß Sie nicht bedacht haben, welchen starken Vorwurf Sie der Regierung machen mit der Behauptung, meine Vorstellungen für die Eisenbahn haben keinen praktischen Erfolg gehabt, weil, wie Sie sich so geistreich ausdrücken, „an der Achillesferse der Fluch haften: er ist unter den Nothen.“ Halten Sie denn wirklich die Regierung für so ungerecht, daß sie um meine Willen unserm Bezirk bis jetzt die Lebensbedingung einer Eisenbahn vorenthalten habe? Gehörten denn meine Vorgänger, welche zur Zeit in der Kammer saßen, als die Hauptlinien des Reges bestimmt wurden, das jetzt ausgebaut wird, meiner polit. Farbe an? Hätten die Oberbischöfen, die Haller, Dehringer zc. Eisenbahnen bekommen, wenn Sie Recht hätten? Da halte ich, obgleich nicht Staatsdiener, noch mehr auf die Unparteilichkeit der Regierung, als Sie! — Doch Sie wissen das so gut als ich und spekulieren damit nur auf die Leichtgläubigkeit der Wähler. — Daß Ihre Angriffe keine so ganz ehrliche sind, wie Sie sich anstellen, beweist auch der Seitenhieb in Betreff meiner Stellung zum Beobachter, womit Sie auf meine wirklich polit. Freunde einwirken wollen, denn Sie wissen ganz gut, was die Veranlassung zu jener Polemik war und daß ich meiner Farbe als Großdeutscher seit 1848 treu geblieben bin, aber es nicht für gut und zweckmäßig fand, darüber hinaus zu gehen.

Wären Sie wirklich der früheren politische Freund, der die gute Absicht hat mir freundschaftlich zum Rücktritt zu raten, so hätten Sie schon Gelegenheit genug gehabt, dies mündlich zu thun und hätten nicht zu versteckten Angriffen auf dem Umwege eines sog. offenen Sendschreibens ohne Namensunterschrift gegriffen. —

So viel ich weiß, wären Sie sogar für durchaus bedingungslos den Eintritt in den norddeutschen Bund gewesen und haben mein Programm auch deshalb angegriffen, weil ich im Interesse des Steuerbeitrags einen Vorbehalt wegen der Getränkesteuer aufgenommen habe; Sie unterstützen nun aber einen Regierungskandidaten, der in Uebereinstimmung mit der Regierung dieselbe Bedingung macht, welche auch bereits zugestanden ist, und von dem Sie selbst versichern, daß er wie ich die Selbstständigkeit Württembergs gewahrt wissen wolle. Ist das Konsequenz? —

Ferd. Nägele.

Die Redaktion bemerkt hiemit dem Herrn Nägele, daß er jedenfalls einen ganz Unrichtigen für den Verfasser des offenen Sendschreibens ansieht.

Murrhardt. Entgegnung. Dem Kritiker des Berichtes über die Wählerversammlung im Stern dahier bemerken wir, daß in denselben allerdings nicht abgestimmt wurde, daß aber auch ein Widerspruch nicht erfolgte; wohl aber einstimmige Zustimmung zu dem Vortrage des Herrn Nägele, daher der Berichterstatter wohl den Ausdruck „einmütig“, nicht einstimmig, wie der Kritiker behauptet, wählen konnte. Wenn Hr. Nägele nicht ein Abgeordneter nach dem Herzen des Kritikers ist, so ist er es um so mehr nach dem Herzen des Feuerzählenden Volks. Das Uebrige der

salbungsvollen Darstellung glauben wir schließlich übergehen zu können.

B a d n a n g den 23. Nov. 1870. Die Aufstellung des Herrn Präsidenten Dillenius als Candidaten der Abgeordnetenstelle des hiesigen Bezirks hat sich als eine ganz gelungene erwiesen. Scharen von Wählern strömten zu der auf vorgestern Abend in den hies. Schwanensaal veranstalteten Versammlung, so daß dieses geräumige Local mit seinem großen Nebengelasse Kopf an Kopf angefüllt war und sich die Gesamtzahl nach mehreren Hunderten berechnete. Obgleich hierbei Männer der verschiedensten Richtungen vertreten waren, so wurden doch Alle, Einer wie der Andere, von dem vortrefflichen und vielversprechenden Vortrage des Herrn Dillenius, der sowohl in der allgemeinen deutschen Frage einen für die Manigfaltigkeit der Parteien des hiesigen Bezirks ganz richtigen Mittelweg einschlägt, als auch sich als einen Mann erwies, der die Sonder-Interessen des engeren Vaterlandes und insbesondere des Bezirks durchzuführen im Stande ist, sehr hingerissen, daß eine Einigkeit und Einigung auf ihn entstand, wie dies wohl noch selten bei einer so großen Wählerversammlung vorgekommen seyn wird. Ueberall die selbe Stimme: „Das ist der rechte Mann für unseren Bezirk“, „das ist der Mann, der unserem Bezirke wohl ansteht“. — Die gleiche Wirkung hatten die gestern im Reiffacher Thale veranstalteten Versammlungen und ohne Zweifel wird auch von der heute in Sulzbach stattfindenden Versammlung dasselbe berichtet werden können. — Ist einmal Herr Dillenius unser Abgeordneter, an welcher Erreichung unter solchen Umständen wohl nicht mehr wird gezweifelt werden können, so dürften wir hoffentlich an dem längst ersehnten Ziele angelangt sein, das die alte Zwiethrad des hiesigen Bezirks und seiner beiden Städte beseitigt und dafür eine schöne Eintracht und Einmütigkeit schafft.

* Der Württembergische Sanitätsverein, dessen aufopfernde und segensreiche Thätigkeit sich an Tausenden unserer tapfern Krieger ohne Unterschied des Stammes bewährt hat und in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes dankbar anerkannt wird, will auch ferner bemüht sein, die Noth der leidenden Truppen zu lindern. Zu dem Zwecke und Angesichts des mit Eintritt der kälteren Jahreszeit stets wachsenden Bedürfnisses mußte der Verein darauf bedacht sein, neue möglichst reichliche Mittel zu erlangen und veranstaltete, wie schon in Nr. 133 dieses Blattes angezeigt wurde, eine Lotterie, deren Erlös ihn in Stand setzen soll, seine patriotische und zugleich menschenfreundliche Aufgabe auch fernerhin durchzuführen. Stuttgart, als einer der Hauptknotenpunkte der süddeutschen Bahnen, wird täglich von Hunderten hilflosbedürftiger Krieger, die Leben und Gesundheit dem Vaterlande geopfert, passiert und wird der Verein noch manche dringende Hülfe zu leisten, mancher großen Noth zu steuern haben. Wir verfehlen daher nicht, auf die in der erwähnten Lotterie liegende große Wohlthat zu verweisen und das Unternehmen des Vereins zur gef. Berücksichtigung und zahlreichen Theilnehmung zu empfehlen. — Der Badnanger Sanitätsverein hat, wie in Nr. 133 d. Bl. zu lesen war, das Unternehmen sofort gefördert und können Loose bei dem Kassier desselben, Herrn Kaufmann Müller, à 24 kr. bezogen werden.

* Die Auflösung des im vorletzten Blatte gebrachten Rathfels von Fünftler Kutschke ist: **Francitreur** (Franc-Thier-Dehr).

Land- & Volkswirtschaftliches.

Hopfenbericht.

M o t t e n b u r g den 20. Nov. Die abgelaufene Geschäftswoche in Hopfen war die flaueste dieser Saison. Die Preise giengen abermals zurück, und es wurde gekauft von 12–22 fl schwache prima, so gut sie eben noch vorhanden ist. Die Käufer sind zum Theil abgereist, und die gebliebenen sind ohne Auftrag. Auf dem Lande war der Absatz fast Null.

Landesproduktbörse.

S t u t t g a r t den 21. Nov. In den letzten Tagen ist wieder mildere Witterung eingetreten, welche jedenfalls das Wachsthum der Saaten noch befördert. Die neuesten Berichte über den Getraidehandel sind durchweg fest gehalten, obgleich sich das Geschäft auf den meisten auswärtigen Plätzen immer noch in ziemlich engen Grenzen bewegte; der Grund hierfür ist jedoch einzig in den mangelhaften Transportverhältnissen zu finden, über welche nicht nur von allen Gegenden Deutschlands, sondern auch von Oestreich und Ungarn aus täglich geklagt wird. Auf den süddeutschen Märkten war vorige Woche lebhafter Verkehr, da sowohl von der Schweiz als vom Rhein ziemlich Käufer auftraten, und in Folge dessen stellten sich auch die Preise etwas höher. Die heutige Landesproduktbörse verkehrte in fester Haltung und die Umsätze waren namentlich in Hafer sehr bedeutend. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 7 fl. 36 bis 48 kr., Kernen 7 fl. 9–30 kr., Dinkel 4 fl. 54 kr., Roggen 12 fl. 10 kr., Gerste, bayr., 5 fl. bis 5 fl. 36 kr., Hafer 5 fl. 6 bis 15 kr. Mehlpreise per 200 Pfd. inkl. Saß: Mehl Nr. 1 22 fl. bis 22 fl. 30 kr., Nr. 2 20 fl. bis 20 fl. 30 kr., Nr. 3 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Nr. 4 15 fl. 15–30 kr.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

W i n n e n d e n den 17. Nov. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 55 kr. Haber 4 fl. 22 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mißling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 54 kr., Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Weizen 1 fl. 48 kr. Linsen 2 fl. 44 kr. Weiskorn 1 fl. 20 kr. Weiden — fl. — kr., Kartoffeln 15–30 kr. 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 15 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 36 kr.

H a l l e n den 19. Novbr. Kernen 7 fl. 9 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 25 kr. Haber — fl. — kr. Gerste 3 fl. 42 kr.

H e i l b r o n n den 19. Novbr. Dinkel 5 fl. 32 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 30 kr. Weizen 7 fl. 24 kr. Kernen — fl. — kr.

U l m den 19. Novbr. Kernen 6 fl. 36 kr. Weizen 6 fl. 29 kr. Roggen 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Haber 4 fl. 50 kr.

N a b e n s b u r g den 19. Novbr. Korn — fl. — kr., Roggen 5 fl. 6 kr., Gerste 4 fl. 58 kr Haber 4 fl. 54 kr.

R o t t w e i l den 19. Novbr. Kernen 6 fl. 15 kr. Weizen 6 fl. 12 kr. Dinkel 4 fl. 14 kr. Haber 4 fl. 42 kr., Gerste 4 fl. 43 kr.

Gestorben

den 18. Nov.: **Magdalene Schöck**, Sailer's Witwe, 74 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung fand Montag Vormittag 11 Uhr statt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 140. Samstag den 26. November 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

O b e r a m t B a d n a n g, betreffend die Abgeordneten-Wahl.

Für die in Gemäßheit der Ministerial-Verfügung vom 4. ds. Mts. (Regierungsblatt Seite 409) am **Montag den 5. Dezember** vorzunehmende Abgeordnetenwahl sind nachstehende Abstimmungsorte, Distrikts-Kommissäre und Abstimmungsstunden bestimmt worden:

Abstimmungs-Ort.	Distrikts-Wahl-Commissär.	Zugeheilte Gemeinden.	Abstimmungsstunden für die Wähler der einzelnen Gemeinden.	Schluß der Wahl.
I. Badnang.	Rathschreiber Krauth daselbst.	Maubach. Heiningen. Steinbach. Waldrems. Großaspach. Nietenau. Strümpfelbach. Badnang.	Vormittags 8–9 Uhr	Abends 6 Uhr.
			Nachmittags 12–1 " 1–5 "	
II. Hohnweiler.	Schultheiß Memminger in Sechselberg.	Ebersberg. Zippoldsweiler. Althütte. Sechselberg.	Vormittags 9–10 Uhr	Nachm. 3 Uhr.
			Nachmittags 12–1 "	
III. Murrhardt.	Stadtschultheiß Griesinger daselbst.	Murrhardt. Fornsbad.	Vormittags 8–12 "	Nachm. 4 Uhr.
			Nachmittags 12–2 "	
IV. Sulzbach.	Schultheiß Wenzel daselbst.	Sulzbach. Graab. Großörlach. Neufürstenhütte. Spiegelberg. Zur. Reichenberg. Oppenweiler.	Vormittags 8–10 "	Abends 6 Uhr.
			Nachmittags 12–1 " 1–2 " 2–3 "	
V. Unterweiffach.	Schultheiß Kübler daselbst.	Unterweiffach. Allmersbach. Bruch. Cottenweiler. Heutenbach. Oberbrüden. Unterbrüden.	Vormittags 8–9 "	Abends 4 Uhr.
			Nachmittags 12–1 " 1–2 " 2–3 "	

Die Ortsvorsteher haben dieß Alles aufs **Genaueste wenigstens 3 Tage vor der Wahl** in den Gemeinden auf **ortsübliche Weise** bekannt zu machen und eine Urkunde hierüber **längstens bis zum 1. Dezember**

an die betreffenden Distrikts-Wahlkommissäre einzufenden.

- Zur allgemeinen Belehrung und besonderen Instruction für die Distrikts-Wahlkommissäre, Ortsvorsteher zc. wird folgendes beigefügt:
- Die Wahl erfolgt durch persönliche und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten. Dem Wähler steht frei sich eines gedruckten oder geschriebenen Stimmzettels zu bedienen. Er hat aber diesen Stimmzettel in eigener Person im Wahllokal in ein gestempeltes Couvert zu verschließen und solches dem Wahlvorsteher zu übergeben. Die Distriktswahlkommissionen haben sorgfältig darüber zu wachen, daß keine Stimmzettel von Unberechtigten in die Wahlurne gelegt werden, und daß mit den in die Wahlurne gelegten Stimmzetteln keine Veränderung vorgenommen werden kann. Bei jedem einzelnen Wähler ist, bevor sein Wahl-Couvert in die Urne gebracht wird, nachzusehen, ob er in die Wählerliste seiner Gemeinde aufgenommen ist, und es ist zutreffenfalls bei seinem Namen in der betreffenden Columne der Wählerliste die erfolgte Abgabe seiner Stimme vorzunehmen. Die Distriktswahlkommissäre haben ferner dafür zu sorgen, daß in dem Wahllokal jedem Wahlberechtigten Gelegenheit gegeben ist, seinen Stimmzettel daselbst zu schreiben; ebenso haben sie eine geeignete Person aufzustellen, welche von den bereit gehaltenen Wahl-Couverts jedem Wähler ein solches zum Verschließen seines Stimmzettels übergibt.
 - Damit die Wahl innerhalb der bestimmten Zeit in geordneter Weise vor sich geht, haben die Wähler genau in der bestimmten Reihenfolge und zur festgesetzten Stunde zu erscheinen. Ein Wähler, welcher nicht in dieser Reihenfolge, aber noch vor dem Schluß der Wahl erscheint, ist zwar von der Wahl nicht ausgeschlossen, es muß aber ihm überlassen werden, ob und wie er sich bei Zweifeln über seine Person bei der Kommission ausweist (hienach Art 3). Dagegen sind Wähler, welche an einem anderen Abstimmungsorte, als an dem für ihre Gemeinden bestimmten erscheinen, von der Wahl ausgeschlossen.

- 3) Bei der Abstimmung der Wähler jeder Gemeinde hat der Ortsvorsteher dieser Gemeinde oder im Fall seiner Verhinderung ein anderes von ihm zu bestimmendes Mitglied der bürgerlichen Collegien anwesend zu sein, um erforderlichen Falls der Wahlkommission bei Zweifeln über die Person einzelner Wähler Auskunft zu geben.
Der Ortsvorsteher hat zugleich dafür zu sorgen, daß die Wähler seiner Gemeinde geordnet und präcis erscheinen.
- 4) Zur Sicherung der Wahl vor Störungen jeder Art ist vorgeschrieben, daß in das Gebäude, in welchem sich das Wahllokal befindet, nur die Mitglieder der Wahlkommission, die abstimmenden Wähler mit ihren Ortsvorstehern Zutritt haben und daß die Wähler sofort nach ihrer Abstimmung das Gebäude wieder verlassen.
Die Distriktswahlkommissionäre haben hierauf besonders zu achten.
Unmittelbar mit dem Ablauf der für den Schluß der Wahlhandlung in den einzelnen Gemeinden festgesetzten Stunde ist das Gebäude abzuschließen und es dürfen nur noch die Abstimmungen derjenigen Wähler angenommen werden, welche bereits in das Wahlgebäude eingetreten waren.
- 5) Bei einer Unterbrechung des Geschäfts ist die Wahlurne sorgfältig zu verschließen, zu siegeln und an einem sichern Ort aufzubewahren.
- 6) Das von dem Distrikts-Wahlkommissionär zu führende und von den beiden übrigen Mitgliedern der Wahlkommission zu unterzeichnende Protokoll hat die Namen der Commissionsmitglieder, Zeit und Ort des Geschäfts, die Zahl der an dem betreffenden Tage abstimmenden Wähler im Ganzen, vorgekommene Anstände und gefasste Beschlüsse, sowie alle auf die Gültigkeit der Wahl Einfluß übende Vorfälle zu enthalten. Nach beendigter Wahl haben die Distriktswahlkommissionäre die in der Urne befindlichen Stimmzetteln Couverts (ohne sie zu öffnen) zu zählen und ohne jeden Verzug die Zahl der abgegebenen und der noch rückständigen Stimmen dem Oberamtmann telegraphisch oder durch Expressen anzuzeigen, die Wahlprotokolle aber sammt den Wählerlisten und Stimmzetteln wohl verpackt und gut versiegelt an das Oberamt einzuschicken.
- 7) Ueber die bei der Wahl sich ergebenden Anstände entscheidet die Distrikts-Wahl-Commission.
Dieselbe ist befugt, einen in die Liste Eingetragenen von der Wahl auszuschließen, wenn zur Zeit der Wahlhandlung der Mangel einer allgemeinen Bedingung der Wahlberechtigung gegen denselben auf unzweifelhafte Art dargethan ist und sämmtliche Mitglieder der Commission darüber einverstanden sind.
Die Distriktswahl-Commission handhabt bei dem Wahlgeschäft die Ordnung. Es ist ihr zu diesem Zweck eine Strafgewalt bis zu 6 fl. Geld und bis zu zwei Tagen Gefängniß eingeräumt.
- 8) Da endlich eine gültige Wahl am ersten Wahltermin nur durch die Abstimmung von mehr als der Hälfte der Wahlberechtigten zu Stande kommt, und, wenn dies nicht zutrifft, ein Ergänzungswahltermin anberaumt und in gleicher Weise mit Anberaumung von Ergänzungswahlterminen fortgesetzt werden muß, bis jene Zahl erreicht ist, so werden es sich die Ortsbehörden zur Ersparung von Zeit und Kosten zur besonderen Aufgabe machen, so viel immer möglich darauf hinzuwirken, daß die Wahlberechtigten an dem anberaumten Wahltag zur Abstimmung wirklich erscheinen und zwar am so mehr, als zu einer etwa nothwendig werdenden Ergänzungswahl, wenn nicht mehr als die Hälfte abgestimmt hat, die unentschuldig Ausgebliebenen unter Erhebung einer von dem Wahlvorsteher festzusetzenden Ganggebühr speziell eingeladen werden müßten.
Eine Wiederholung der Aufforderung der Wähler zum Erscheinen bei der Wahl am Tage vor derselben, dürfte deshalb als angemessen erscheinen.
Die den Ortsvorstehern zukommenden Stimmzetteln sind den Wählern einzuhändigen.
Badnang den 25. Nov. 1870.

R. Oberamt.
Drescher.

Mithütte,
Gerichtsbezirks Badnang.
Gläubiger-Aufruf.
Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Jakob Schwingler, Webers von hier, insbesondere auch aus Bürgschaften, welche der Verstorbene geleistet hat, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.
Den 19. Nov. 1870.
A. Amtsnotariat Unterweissach:
Gall.

Spiegelberg.
Heu-Verkauf.
Am nächsten
Montag den 28. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
kommen ca. 40 Ctr. Heu in der Wohnung des Anwalts in Großschöberg im Executionsweg zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Nov. 1870.
Schultheisenamt.

Mittelbrüden.
Geld-Offert.
100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern
J. Georg Nieger.
Waldrems.
Geld-Offert.
2700 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum sofortigen Ausleihen parat bei
Gottlieb Eisenmann.

Flachs- Hanf- und Abweg-Spinnerei
Weingarten,
Station Ravensburg.
Verdienst-Medaille.
Breslau 1869.
Nachdem wir wieder eine Parthie Berg zum Versandt an obige Spinnerei parat haben, laden wir zu baldiger weiteren Uebergabe von
Flachs, Hanf & Abweg
ein, indem wir für vorzügliches Gespinnst garantiren.
Die Bezirks-Agenten:
E. W. Feucht in Badnang.
F. L. Kübler in Sulzbach.
C. J. Frisius in Murrhardt.
C. F. Glock in Winnenben.

Badnang.
Homöopathen-Versammlung
am **Andreas-Feiertag Mittags 1 Uhr** im Löwen, wozu Mitglieder und Freunde freundlich einladet
Der Ausschuß.
Zur Beachtung.
Wer sich eine angenehme Unterhaltung bereiten will, der wähle sich einen **Psychographen** oder **Seelenredner**, welcher durch menschlichen Magnetismus in Bewegung gebracht wird, und wodurch man sich mit hiesigen Seelen, welche einem lieb und theuer sind, in Verbindung setzen und besprechen kann. Dieselben sind zu haben im Preise von 2 bis 3 Mthl. nebst Gebrauchsanweisungen bei
W. Falkenberg,
Frankfurt a. Oder, Nischstr. Nr. 53.

Murrhardt.
Mühle-Verpachtung.
Unterzeichneter verpachtet für seinen im Felde stehenden Sohn nächsten
Mittwoch den 30. Nov. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
die **Stadtmühle** auf unbestimmte Zeit, wozu Liebhaber in die Mühle eingeladen werden.
Den 21. Nov. 1870.
Johann Jakob Mauser.

Strümpfelbach.
Geld-Offert.
250 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Christian Scheib.

Heutensbach.
Geld-Offert.
200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Jakob Rienzle.

Murrhardt.
Auf unserm **Andreas-Markt**, am 30. Novbr., bringe ich zum Verkauf:
2 hochträgige
Mutterschweine
von nachweisbar ganz guter Race.
Saag, Vackermeister.

Heutensbach.
Wegen Abzug verkauft der Unterzeichnete
Montag den 28. d. M., Nachmittags, gegen baar
2 Eimer rothen, glanzhellen
1868er Wein,
1 kleinen Hobelant und
einige Wagen Dung, vorzüglich auf Wiesen geeignet.
Schulmeister Proß.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Flachs, Hanf u. Bergspinnerei.
Mechanische Leinen-Weberei.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen**, wie auch zum **Spinnen und Weben**
Berg, Hanf und Flachs, geheckelt und ungeheckelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.
Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von geheckeltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwinn gefertigt.
Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Weben der im Lohn gespinnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Bergeln, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:
F. A. Winter in Badnang.
August Seeger in Murrhardt.
G. F. Wolt in Oppenweiler.

Oppenweiler.
Empfehlung.
Zu Fertigung von schriftlichen Arbeiten aller Art, namentlich auch von Verbringens-Inventaren, Rechnungsbüchern und Steuer- u. Geschäftsentwürfen.
Forsthaus-Gehilfe **Schlienz**, wohnhaft bei Hrn. Schmidstr. Krautter.

Bersberg.
Weinberg-Verkauf.
2/3 Morg. Weinberg auf hiesiger Markung hat im Auftrag zu verkaufen und kann ein Kauf jederzeit abgeschlossen werden mit
Schultheiß **Sapmann.**

Badnang.
Lothrecht-Geuch.
Einen ordentlichen kräftigen Menschen sucht als **Lothrecht**
Nothgerber **Wilh. Rinzer.**

Badnang.
Ein Auslaufmädchen
wird gegen gute Belohnung gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Aus Entbehrlichkeit verkaufe ich einen 5 Viertel Jahr alten
Schäferhund,
welcher sich auch zu einem Haushund eignet.
Michael Steizer von Zell.



Der **Fahrer Hinken-de Bote** für 1871 ist erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.
Badnang.
Nächsten Sonntag und den darauffolgenden **Andreas-Feiertag** hat den
Bregeln-Backtag
und ladet hiezu freundlich ein
Bäcker **Uebelmesser.**

Ämtliche Nachrichten.
* Die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte im vierten Quartal 1870 werden in Heilbronn am 19. Dez. eröffnet. Zum Vorsitzenden ist ernannt: Kreisgerichtsrath Gerold das., zu dessen Stellvertreter Kreisgerichtsrath Klemm von da.

Tagess-Ereignisse.
Vom Kriegsschauplatz.
Saarbrücken, 18. Nov. Gestern kam ein Train mit 20 Stück 24-Pfünder durch. Sie sind für Thionville bestimmt, dessen Widerstand, trotzdem es seit 48 Stunden brennt, noch nicht gebrochen zu sein scheint. Es wurde zur Beschädigung dieser kleinen Feste schweres französisches Geschütz verwendet, dessen Wirkung aber dem der preussischen schweren Geschützen bei Weitem nachsteht soll. Die 24-Pfünder indessen dürften die Belagerung von Thionville erheblich abkürzen. Die Kapitulation wird stündlich erwartet. Das Belagerungskorps soll schon Ordre haben, sich nach der Einnahme von Thionville zu theilen und die Belagerung der beiden nächst gelegenen Festungen Longwy und Montmedy zu beginnen, welche beide bereits vorige Woche gemittet wurden.
Eine Depesche aus Brüssel den 22. Nov. lautet: Gestern wurde St. Quentin von den Preußen besetzt. Jede Eisenbahnverbindung von dort ist unterbrochen. General Mantouffel steht zwischen der Loirearmee und der Nordarmee (unter Bourbaki), deren Vereinigung verbindend.
Lours den 22. Nov. Zwischen Dreuz und Chartres erbeuteten die Preußen einen Luftballon mit Briefschaften.
Lours den 22. Nov. Franz. Regierungsnachrichten über die Loire-Armee: Gestern fand bei Bretonnelles (zwischen La Loupe und Nogent le Rotrou) ein ernstes Gefecht statt. Nach vierstündigem Kampfe zogen sich die Mobilgarden zurück. Die Preußen bedrohen Nogent le Rotrou (halbwegs zwischen Dreuz und le Mans). In Dreuz

erhielten sie nicht wieder. Man glaubt, die Bewegung auf Nogent bedrohe Le Mans; die Zahl der Preußen ist auf 30,000 Mann geschätzt. Ein anderes Korps marschirte von Dreuz auf Argentan (ganz westlich), die Behörden bewahren ihre Zurückhaltung über die Bewegungen der Loire-Armee. Das Gerücht einer allgemeinen Bewegung gegen Paris ist positiv verfrüht, Aurelles (Commandant der Loire-Armee) macht strategische Bewegungen nach verschiedenen Richtungen, ein großer Theil der Preußen verließ Burgund, um Truppen im Westen zu verstärken; eine Anzahl der Truppen blieb zurück, um die Bewegungen zu maskiren und einen Ueberfall zu verhindern.
Versailles den 23. Nov. Dffiziel aus dem deutschen Hauptquartier. Am 21. Nov. verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich von La Loupe (nordöstlich von Nogent le Rotrou) wobei das 83. Regiment ein Geschütz nabm. Am 22. Nov. ist Nogent le Rotrou ohne Widerstand von deutschen Truppen besetzt worden.
Versailles, 23. Nov. Die Regierung

erhielten sie nicht wieder. Man glaubt, die Bewegung auf Nogent bedrohe Le Mans; die Zahl der Preußen ist auf 30,000 Mann geschätzt. Ein anderes Korps marschirte von Dreuz auf Argentan (ganz westlich), die Behörden bewahren ihre Zurückhaltung über die Bewegungen der Loire-Armee. Das Gerücht einer allgemeinen Bewegung gegen Paris ist positiv verfrüht, Aurelles (Commandant der Loire-Armee) macht strategische Bewegungen nach verschiedenen Richtungen, ein großer Theil der Preußen verließ Burgund, um Truppen im Westen zu verstärken; eine Anzahl der Truppen blieb zurück, um die Bewegungen zu maskiren und einen Ueberfall zu verhindern.
Versailles den 23. Nov. Dffiziel aus dem deutschen Hauptquartier. Am 21. Nov. verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich von La Loupe (nordöstlich von Nogent le Rotrou) wobei das 83. Regiment ein Geschütz nabm. Am 22. Nov. ist Nogent le Rotrou ohne Widerstand von deutschen Truppen besetzt worden.
Versailles, 23. Nov. Die Regierung

